

Dreiste Premiere

Drei 3(ste) Lehrer aus der Region beim Literaturherbst in Krumbach

von: Dr. Heinrich Lindenmayr

Wenn drei schreibende Lehrer sich mit drei Sängern auf die Bühne wagen, hat das Ereignis Seltenheitswert. Am 29. September treten Erich Rueß, Uli Niedermair und Manfred Kraus mit dem Holzheimer Dreigesang um 19.30 Uhr im Mittelschwäbischen Heimatmuseum auf. Mit Hintersinn, Witz und Verve geizten die drei Autoren auch im Vorgespräch nicht.

„3(ste) Lehrer“ entfaltet eine pffiffige Mehrdeutigkeit. Sind nun also die drei Lehrer dreist oder handelt es sich um die eigentlich unmögliche Steigerung der Zahl 3?

Erich Rueß: Wir wollten die 3 nicht nur steigern, sondern sogar potenzieren. Aber das Hochstellen der Ziffer bereitete dann doch zu große technische Schwierigkeiten.

Uli Niedermair: Dreist ist es, bei der heutigen Medienflut ein Buch im Selbstverlag herauszubringen. Dreist ist auch unsere Fächerkombination. Da stehen Sport und Mundart gleichzeitig auf der Bühne.

Sie behaupten, Ihr Buch über 1860 sei Selbsttherapie gewesen. Als leidender 60er-Fan sehen Sie in natura gar nicht so alt aus.

Niedermair: Das täuscht. Oder besser: Die 60er sind ständig im Feuer und haben mittlerweile Kruppstahlhärte erreicht. Mein Leiden begann bereits in der Schule, weil die anderen alle Bayern-Fans waren.

Sie haben ein Buch über Griechenland und eines in schwäbischer Mundart verfasst: auch so eine dreiste Zusammenstellung?

Kraus: Griechenland und Schwaben sind nicht so weit auseinander. Die Beschaulichkeit, die eine griechische Bäuerin

beim Steckensammeln an den Tag legt, finde ich auch in unserer Heimat.

Wie sind Sie zusammengekommen?

Rueß: Unsere gemeinsame Wurzel ist die Schule in Pfaffenhausen.

Niedermair: Richtig, Heimat ist die Klammer. Und die ist bei uns überall drin. Auch 1860 ist Heimat, wenn auch eine skurrile, verdrehte, Irrationale. Heimisch sind die Löwen in der Allianz-Arena nie geworden, weil sie an der wahren Heimat des Grünwalder Stadions hängen. Heimat ist immer auch irrational, so wie es die Verhältnisse bei den Löwen sind: Am einen Tag Kabarett, am andern Tag Insolvenz, das gäbe es bei den Bayern nie.

Rueß: Man sieht den Wahnsinn schon am Wasserhahn. Blau steht für kalt, rot für heiß. Die verrückten blauen Löwen drehen das einfach um: Sie sind die heißen.

Kraus: Heimat und Mundart sind auch eine Klammer für unser literarisches Schaffen. In meiner Lyrik gibt es nur echte schwäbische Wörter. Da muss ich mich manchmal richtig plagen, um einen Reim zu finden, weil die Auswahl der möglichen Wörter deutlich geringer ist.

Wie kommen Sie als Trio auf der Bühne zurecht?

Rueß: Krumbach ist unsere Premiere. Das ist richtig dreist.

Niedermair: Krumbach musste sein, ich wollte auch einmal im Leben ein Heimspiel haben.

Kraus: Wir haben drei starke Klammern: Pfaffenhausen, Humor und Freundschaft. Das reicht für dichteste Bühnenpräsenz.



In bester Laune präsentierten sich die 3(sten) Lehrer vor ihrem Auftritt beim Literaturherbst Krumbach (von links): Erich Rueß, Uli Niedermair, Manfred Kraus.
Foto: Lindenmayr